

*Siegel* (lat. sigillum); *Dom* (lat. domus = Haus); *Tempel* (lat. templum); *Engel* (lat. angelus, franz. ange, engl. angel [sprich: äntſchel]); *Papst* (lat. papa); *Messe* (lat. ite, missa est = geht, sie [die Versammlung] ist entlassen; mit diesen Worten wurden die Gläubigen vor dem Abendmahl aus dem Gottesdienst entlassen); *Zirkel* (lat. circulus = Kreis); *Sorte* (franz. sorte); *Mode* (franz. mode).

Das Wort *Natur* kommt gleichfalls aus dem Lateinischen und wurde, da unübersetzbar, in alle romanischen und germanischen Sprachen übernommen: franz. nature, ital. und span. natura, engl. nature (sprich: nätscher); nur die slawischen Sprachen haben ein eignes Wort für *Natur* (russ. priroda, tschech. příroda).

Die griechische Sprache hat uns gleichfalls eine Anzahl Lehnwörter geschenkt: *Kaiser* (lat. Caesar, davon griech. Kaisar); *Musik* (von den griechischen Mufen hergeleitet); *Theater* (théatron); *Thron* (thrónos); *Bibel* (biblos); *Panther* (griech. panthér, lat. panthéra) u. a. Hierzu gehört auch *Zentrum*, das trotz seinem lateinischen Klange vom Griechischen stammt: kéntron = Stachel.

Eine ganze Anzahl von Städten hat ihren Namen von den Römern: *Köln* (Colonia), *Koblenz* (Cäsars „Ad confluentiam“ = am Zusammenfluß [des Rheins und der Mosel]); *Aachen* (Aquisgranum); *Trier* (Augusta Trevirorum); *Wien* (Vindobona) u. a.

Unfre Anleihen beschränken sich indes nicht nur auf die klassischen Sprachen. Auch aus den Sprachen benachbarter Völker wurden viele Wörter in unsern Sprachschatz aufgenommen, so beispielsweise aus dem Wendischen und Tschechischen, Italienischen und Spanischen, Ungarischen und Englischen. Wörter mit Zischlauten entstammen meist slawischen Idiomen, so z. B. *Peitsche* (tschech. bič); *Droščke* (tschech. drožka); *Zwetſch(g)e* (tschech. švestka) u. a.

Dem Hebräischen ist das Wort *Pleite* entnommen, das „Flucht“ bedeutet.

Aus dem Englischen stammt z. B. das Wort *Sport*, das niemand mehr als Fremdwort empfindet, aus dem Ungarischen *Husar* (ung. huszár = der zwanzigste, da jeder zwanzigste Wehrfähige bei der Kavallerie dienen mußte); *Fuge* (in der Musik) und *Torte* sind italienischen Ursprungs (fuga = Flucht; torta).

Natürlich wurden von andern Sprachen auch viele Ausdrücke aus dem Deutschen entlehnt, wie zum Beispiel franz. *Trottoir*, das aus unserm deutschen Wort „trotten“ gebildet wurde. Namentlich die slawischen Sprachen haben große Anleihen bei der deutschen Sprache gemacht; eine ausführliche Behandlung dieser Wortbildungen würde jedoch hier zu weit führen.

Wir haben gesehen, daß unfre Sprache viele fremde Ausdrücke in sich schließt, die jedoch nicht mehr als fremdartig empfunden werden. Die Entwicklung einer lebendigen Sprache ist eben in stetigem Fluß und schreitet, den jeweiligen Ausdrucksbedürfnissen ihrer Zeit folgend, weiter fort.

## „Fliegt“ oder „fährt“ das Luftschiff?

Ein Mitglied des Leipziger Korrektorenvereins wandte sich an die Zeppelin-Werft mit der Bitte, in einer Streitfrage zu entscheiden, und erhielt folgende Antwort: „Auf Ihr Schreiben möchten wir Ihnen mitteilen, daß beim Luftschiff noch stets der Ausdruck ‚es fährt‘ in Anwendung gebracht worden ist. Wir sind der Ansicht, daß nur für Flugzeuge schwerer als Luft der Begriff ‚fliegen‘ am Platze ist, beim Freiballon und beim Luftschiff dagegen der Begriff ‚fahren‘. Das nächstliegende Beispiel ist ein Unterseeboot. Dieses bewegt sich im Wasser und schwebt in diesem durch seine Wasserverdrängung. Von diesem Fahrzeug wird gewiß niemand behaupten wollen, ‚es fliegt‘. Das Luftschiff schwebt ebenfalls dadurch, daß durch das Traggas die entsprechende Luftmenge verdrängt wird, und es erhält seine Geschwindigkeit durch die Propeller, ‚es fährt‘ also genau so wie das Unterseeboot.“

(Mitgeteilt von Artur Schmiedel, Leipzig.)

## Offset — Indanthren

Von Ernst Winkler, Leipzig

Die genannten Wörter stehen leider noch nicht im Duden, doch nehme ich an, daß sie in der Neuauflage enthalten sein werden. Die Ausdrücke haben sich auch in unserer Umgangssprache eingebürgert.

Das Wort „Offset“ schwirrt nur so im graphischen Gewerbe. „Offset“ stammt aus dem Englischen und besagt, daß es sich dabei um einen abgesetzten (nicht unmittelbaren) Druck handelt. Von dem Satz werden auf der Handpresse oder dem Tiegel saubere Abzüge hergestellt. Diese sogenannten „Fettabzüge“ werden dann auf eine Zinkplatte übertragen, die über den Plattenzylinder gespannt wird. Das Offsetverfahren liefert von positiven Zinkdruckformen mit seitentrichtiger Zeichnung ein- und zweiseitigen Druck in ein- oder mehrfarbiger Ausführung. Die eingefärbten Zink-Flachdruckwalzen geben die Farbe auf das Gummituch ab. Das Gummituch ist über einen Zylinder gespannt und gibt von hier den Druck auf das Papier.

Eine tatsächliche Begebenheit in bezug auf das Wort „Offset“ ist mir aus meiner Setzertätigkeit noch in Erinnerung. Es war in einer mittlern Buchdruckerei, die sich soeben den Offsetdruck eingerichtet hatte. Eines Tages wurde ich zum Prinzipal befohlen, der zu mir sagte: „Setzen Sie mir einmal die Anzeige hier ab; sie soll besonders wirkungsvoll sein, da sie für unfre Offsetreklame bestimmt ist.“ Nachdem ich den Satz in halbfetter Bernhard-Fraktur beendet hatte, brachte ich dem Prinzipal einen Abzug zur Ansicht. Ich hatte in der Anzeige zweimal das Wort „Offset“ zu setzen. Mir war es klar, daß das Wort mit langem *i* geschrieben wird. Doch da kam ich bei dem Prinzipal schön an. Er meinte: „Nein, nein, so sieht ‚Offset‘ nicht schön